



Was hat die COP 11 gebracht? Übersicht über wichtige Beschlüsse

Wie viel Geld wird benötigt, um den Strategischen Plan der CBD zu implementieren und die Aichi-Biodiversitätsziele zu erreichen? Von wem werden die zusätzlich benötigten Finanzmittel aufgebracht? Wie werden diese verteilt und wofür werden sie verwendet?

Diese Fragen standen im Mittelpunkt der Verhandlungen in Hyderabad. Dies entspricht den Erwartungen an die am 19. Oktober zu Ende gegangene COP 11: denn nachdem vor zwei Jahren mit dem neuen Strategischen Plan, dem Nagoya-Protokoll zum gerechten Vorteilsausgleich (ABS) und der Strategie zur Ressourcenmobilisierung wichtige inhaltliche Beschlüsse und Neuausrichtungen erzielt wurden, sollte es nun vorrangig um die praktische Umsetzung gehen (vgl. Artikel "COP 11 – Wie viel Geld ist uns die natürliche Lebensgrundlage kommender Generationen wert?" von S. Tilch¹ und Blogbeiträge vom 5. und 12.10. von A. Paulsch²). Entsprechend hatte der neue CBD Vorsitzende Bráulio Ferreira de Souza Dias erklärt, es gäbe für die CBD drei Prioritäten für diese Dekade: „Implementation, implementation, implementation“ (vgl. Blogbeitrag vom 11.10. von C. Paulsch).

Nach zähen und durch die globale Finanzkrise nochmals erschwerten Verhandlungen hat sich die Staatengemeinschaft am frühen Morgen des 20.10. in Hyderabad darauf verständigt, die finanziellen Ressourcen für die Erhaltung der biologischen Vielfalt bis 2015 zu verdoppeln und dieses Niveau bis 2020 zu halten. Aufzubringen sind diese Mittel von den Industriestaaten. Sie kommen den Entwicklungsländern zu Gute und sollen dort, entsprechend des Strategischen Plans der CBD, zum Schutz der biologischen Vielfalt und zur Förderung ihrer nachhaltigen Nutzung eingesetzt werden.

Als Referenzwert für die angestrebte Verdopplung soll ein Durchschnittswert dienen, der aus den Ausgaben ermittelt wird, die im Zeitraum 2006–2010 von den einzelnen Ländern im Sinne der CBD-Ziele getätigt wurden (vgl. Blogbeitrag vom 19.10. von C. Neßhöver). Da von der CBD nicht präzise festgelegt ist, welche Ausgaben hier hinzuzählen, besteht zu befürchten, dass die Geberländer versuchen werden, ihren jeweiligen Beitrag „klein zu rechnen“. Dennoch muss dieser Beschluss als Erfolg gewertet werden, da während der gesamten zwei Verhandlungswochen zu befürchten stand, dass hinsichtlich der Finanzen gar keine Einigung zu Stande kommen könnte. Da einige Entwicklungsländer eine drastische Erhöhung der von Nord nach Süd transferierten Mittel zur Bedingung für die weitere konstruktive Zusammenarbeit innerhalb der CBD machten, hätte ein Scheitern der Finanzverhandlungen den gesamten CBD-Prozess und insbesondere die in Nagoya errungenen Fortschritte in Gefahr gebracht (vgl. Blogbeitrag vom 5.10. von A. Paulsch).

¹ <http://www.biodiversity.de/index.php/de/fuer-presse-medien/top-themen-biodiversitaet>

² Alle erwähnten Blogbeiträge unter: <http://www.biodiversity.de/index.php/de/biodiversitaet/biodiversitaet-international/convention-on-biological-diversity-cbd/cop-11/cop-11-blog>

Der Beschluss, die finanziellen Ressourcen für die Umsetzung des Strategischen Plans bis 2015 zu verdoppeln (und dieses Niveau bis 2020 zu halten) wird daher voraussichtlich als bedeutendste COP11-Entscheidung im Gedächtnis bleiben. Beachtenswert sind außerdem die folgenden beschlossenen Zielsetzungen der COP 11 (Quelle: Earth Negotiations Bulletin Vol 9 No. 595): wenigstens 75 % der Vertragsstaaten berücksichtigen bis 2015 Biodiversität prioritär, u. a. in ihren Entwicklungsplänen; wenigstens 75 % der Vertragsstaaten legen bis 2015 Zahlen zu ihren Ausgaben für Biodiversitätsbelange sowie zum zusätzlichen Finanzbedarf vor; wenigstens 75 % der Vertragsstaaten haben bis 2015 nationale Finanzierungspläne für die Umsetzung des Strategischen Plans vorgelegt - 30 % dieser Staaten haben bis 2015 den Wert der nationalen Biodiversität bestimmt.

Daneben hat sich die COP 11 aber auch mit zahlreichen anderen Themen befasst. Aus diesen Verhandlungen resultieren u. a. folgende wichtige Beschlüsse (Quelle: Earth Negotiations Bulletin Vol 9 No. 595 und die von der CBD bereitgestellte Vorarb-Version der COP 11-Beschlüsse³):

- **Nagoya-Protokoll zu ABS (Decision XI/1):** COP 11 fordert die Vertragsstaaten auf (*calls upon*⁴), die Voraussetzungen für die Ratifikation auf nationaler Ebene zu schaffen und die entsprechenden Prozesse zu beschleunigen. Das von der COP 10 geschaffene Ad-hoc Intergovernmental Committee for the Nagoya Protocol (ICNP) bleibt vorläufig bestehen und soll sich auf seinem 3. Treffen mit Fragen der Überwachung des ABS-Regimes, der Berichterstattung und mit dem Austausch von Informationen über die nationale Umsetzung befassen. Das CBD-Sekretariat wird beauftragt, eine Experten-Gruppe zu den bisher kontrovers diskutierten Fragen einzuberufen, ob ein Globaler multilateraler ABS-Mechanismus eingerichtet werden soll, und wie dieser operieren könnte. Hintergrund für die Einrichtung dieser Gremien ist, dass im Herbst 2014 direkt mit COP 12 (in Südkorea) auch das erste offizielle Treffen der Unterzeichnerstaaten des Nagoya-Protokolls stattfinden soll. Dazu müssen aber mindestens 50 Staaten das Protokoll ratifiziert haben (derzeit sind es erst 6). Der zögerliche Beitritt liegt wiederum daran, dass oben erwähnte zentrale Fragen noch ungeklärt sind. Dem soll das ICNP und die vorgeschaltete Expertengruppe abhelfen, um den Zeitplan einhalten zu können.
- **Umsetzung des Strategischen Plans (Decisions XI/2 und XI/3):** COP 11 fordert die Vertragsstaaten nachdrücklich auf (*urges*), ihre nationalen Biodiversitätsstrategien dem gültigen Strategischen Plan der CBD anzupassen. Hinsichtlich der Frage, mittels welcher Indikatoren die Umsetzung des Strategischen Plans überwacht werden soll, konnte sich COP 11 nicht auf eine starke Empfehlung einigen, sie nimmt die von SBSTTA erarbeitete Indikatorenliste daher nur zur Kenntnis (*takes note of*). Dennoch wird das CBD-Sekretariat beauftragt, praktische Informationen zu diesen Indikatoren zu erarbeiten und bereitzustellen, sowie ihre Weiterentwicklung und globale Harmonisierung vorantreiben.
- **Finanzierungsmechanismus (GEF) (Decision XI/5):** COP 11 beschließt einen 4-Jahresplan (2014-18), welcher Programm-Prioritäten enthält und beauftragt GEF, diesen umzusetzen. Des Weiteren wird die GEF aufgefordert, die Finanzmittel rascher bereitzustellen, unnötige Hindernisse und Kosten verursachende Prozesse für Entwicklungsländer zu beseitigen und bei den einzahlenden Staaten dafür zu werben, ihre Beiträge zu erhöhen. Des Weiteren drängt COP 11 darauf (*urges*), dass die Vertragsstaaten rasch ausreichend Mittel zur Verfügung stellen, um die Global Strategy for Plant Conservation zu implementieren und Capacity Building-Maßnahmen für den Schutz ökologisch und biologisch bedeutender Meeresgebiete durchzuführen. Als weitere wichtige Zwecke, für die GEF Finanzmittel bereitstellen sollte, werden u. a. genannt: Schaffung weiterer Schutzgebiete,

³ <http://www.cbd.int/cop/cop-11/doc/2012-10-24-advanced-unedited-cop-11-decisions-en.pdf>

⁴ Eine Hilfe beim Lesen und Interpretieren der in den CBD-Beschlüssen gebräuchlichen Formulierungen bietet das Glossar im COP 11-Wegweiser, siehe http://www.biodiversity.de/images/stories/COP11/cop-wegweiser_121012_lm.pdf

Bekämpfung invasiver gebietsfremder Arten, Entwicklung von Synergien zwischen den globalen Umweltabkommen, Unterstützung von ABS, Entwicklung von Indikatoren für Traditionelles Wissen und nachhaltige Nutzung und das Erstellen der nationalen Berichte während der 5. Berichtsperiode.

- **Kooperation mit anderen Organisationen (Decision XI/6):** COP 11 verleiht der Notwendigkeit für eine engere Kooperation zwischen den biodiversitätsbezogenen Konventionen sowie mit anderen Organisationen Nachdruck (*stresses the need*). Das CBD-Sekretariat wird u. a. beauftragt, Verbesserungsvorschläge für die Zusammenarbeit zu erarbeiten.
- **New and emerging issues (Decision XI/11):** COP 11 erkennt auf der Grundlage des Vorsorgeprinzips die Notwendigkeit an (*notes the need*), die potentiellen positiven und negativen Auswirkungen der Synthetischen Biologie auf die biologische Vielfalt zu erwägen. Dies ist als Kompromiss zu sehen zwischen den Extrempositionen, synthetische Biologie unter der CBD gar nicht zu behandeln, bzw. ein Moratorium auszusprechen. Das Thema soll außerdem weiter bei einem kommenden SBSTTA-Treffen noch vor COP 12 besprochen werden.
- **IPBES (Decision XI/13):** COP 11 beauftragt das CBD-Sekretariat, eine Kollaboration mit IPBES anzustreben und fordert IPBES auf zu erwägen, inwiefern seine Aktivitäten zum GBO 4 beitragen und auf diesen aufbauen, zur Evaluierung des Erreichungsgrads der Aichi-Ziele und zur Formulierung von Politikoptionen beitragen können. Des Weiteren wurde SBSTTA beauftragt, nach seiner 17. Sitzung erste konkrete thematische Anfragen in diesem Sinne an IPBES zu richten und während seiner 18. Sitzung konkrete Empfehlungen dazu zu erarbeiten, wie die Kooperation zwischen der CBD, insbesondere SBSTTA, und IPBES dauerhaft gestaltet werden sollte.
- **Meeres- und Küstenschutz (Decisions XI/17 und XI/18):** COP 11 ermutigt die Vertragsstaaten (*encourages*), freiwillige Richtlinien für den Schutz der Biodiversität im Meer und in Küstenzonen anzuwenden. In Bezug auf marine Schutzgebiete außerhalb nationaler Hoheitsgewässer wurde beschlossen, die erarbeiteten Vorschlagslisten an die entsprechende UN-Kommission weiter zu leiten.
- **Geo-Engineering (Decision X/20):** COP 11 beauftragt das CBD-Sekretariat, weitere Informationen über das Geo-Engineering zusammenzutragen und SBSTTA für kommende Beratungen zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus stellt COP 11 fest (*notes*), dass kein einziger existierender Geo-Engineering Ansatz die Kriterien von Sicherheit, Effektivität und Wirtschaftlichkeit erfüllt und dass die Anwendung des Vorsorgeprinzips allein keine Basis für eine globale Regelung darstellen würde.
- **Schutzgebiete (Decision XI/24):** COP 11 lädt die Vertragsstaaten ein (*invites*), große Anstrengungen für die Einrichtung von Meeresschutzgebieten innerhalb ihrer Hoheitszonen zu unternehmen, und Defizite bei der Umsetzung des CBD-Arbeitsprogramms abzubauen.
- **Biotreibstoffe (Decision XI/27):** COP 11 lädt die Vertragsstaaten ein (*invites*), Anreizmechanismen zu evaluieren, welche die Expansion von Biotreibstoffen vorantreiben könnten. Des Weiteren erneuert COP 11 die Entscheidung von COP 9 (IX/2), die die Vertragsstaaten dazu drängte (*urges*), die Entwicklung der Biotreibstoff-Technologien zu überwachen und hierbei das Vorsorgeprinzip wahren zu lassen.

Des Weiteren beachtenswert sind folgende Ergebnisse der CBD:

- Der zweijährige Turnus wird für die CBD-Vertragsstaatenkonferenzen beibehalten.
- Die nächste Vertragsstaatenkonferenz der CBD (COP 12) wird in der 2. Hälfte des Jahres 2014 in Südkorea stattfinden.

Fazit:

Als Erfolg der COP 11 kann gewertet werden, dass sich die Weltgemeinschaft auf die Erhöhung der Finanzen zur Erhaltung und nachhaltiger Nutzung von Biodiversität geeinigt hat. Deutschland kann diesbezüglich durchaus eine Vorreiterrolle für sich geltend machen, da durch die Bundesregierung bereits 2009 zugesagt worden ist, die Erhaltung der biologischen Vielfalt ab 2013 mit jährlich 500 Mio. Euro zu unterstützen. Diese Summe ist erfreulich, bedenkenswerter Weise bestehen allerdings auch in Deutschland umweltschädliche Subventionen in großem Umfang fort. Ihre Abschaffung ist ein weiteres wichtiges strategisches Ziel der CBD. Die Thematik umweltschädlicher Subventionen wurde während der COP 11-Verhandlungen quasi ausgespart - aufgrund ihrer großen Bedeutung für die Erhaltung der Biodiversität ist dies als Schwachpunkt der COP 11-Beschlüsse zu bewerten.

Die Beschlüsse zu IPBES sind insgesamt positiv anzusehen. Allerdings sollte die CBD sich offensiver darum bemühen, Themen zu setzen. Ansonsten besteht die Gefahr, dass sich die IPBES-Gutachten (*assessments*) stark auf momentan politisch populäre Biodiversitätsaspekte (wie z. B. ökosystemare Dienstleistungen) konzentrieren und andere wichtige Thematiken (wie z. B. die Bedeutung der genetischen Vielfalt oder der Vielfalt von Ökosystemen für Anpassungsmöglichkeiten angesichts einer sich stark verändernden Umwelt) zu wenig Berücksichtigung finden.

Erstellt von

Elisabeth Marquard, Katrin Vohland (beide NeFo) und Axel Paulsch (Institut für Biodiversität - Netzwerk e.V.),
13. November 2012

Netzwerk-Forum zur Biodiversitätsforschung Deutschland ist ein Projekt im Rahmen von DIVERSITAS-Deutschland e.V. (www.diversitas-deutschland.de), gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Das Projekt wird maßgeblich durchgeführt durch das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ in Leipzig, das Museum für Naturkunde Berlin und die Universität Potsdam sowie die Mitglieder des DIVERSITAS-Deutschland Beirates.

Weitere Informationen und Hinweise zum NeFo-Projekt und Team unter www.biodiversity.de.